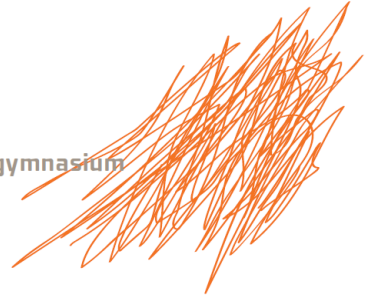


Vitzthum-Gymnasium Dresden

Paradiesstraße 35

01217

vitzthum gymnasium



Handreichung zur Erstellung einer Facharbeit

Inhaltsverzeichnis

1	Themenfindung und -formulierung.....	3
2	Methodisches Vorgehen.....	4
2.1	Induktives Vorgehen:.....	4
2.2	Deduktives Vorgehen:	4
2.3	Informationsquellen	5
3	Gliederung	6
3.1	Inhaltsverzeichnis	6
3.2	Einleitung.....	6
3.3	Hauptteil.....	7
3.4	Schluss	7
3.5	Anhang	7
3.6	Eigenständigkeitserklärung	8
4	Stil.....	8
5	Arbeit mit Quellen.....	9
5.1	Zitate.....	9
5.2	Fußnoten	9
5.2.1	Fallbeispiel Buch	9
5.2.2	Fallbeispiel Zeitungsartikel	9
5.2.3	Fallbeispiel Zeitschriftenartikel.....	10
5.2.4	Fallbeispiel Lexikoneintrag.....	10
5.2.5	Fallbeispiel Webseite	10
5.2.6	Fallbeispiel Film	11
5.2.7	Weitere Nachweise.....	11
5.3	Literaturverzeichnis	11
5.4	Abbildungsverzeichnis	12
6	Layout	13
7	Überprüfung.....	13
8	Anhang	14
8.1	Titelblatt	14
8.2	Bewertung	15
8.2.1	Bewertung der Facharbeit –Informatorischer Teil.....	15
8.2.2	Bewertung der Facharbeit –Inhaltlicher Teil	15
9	Literaturverzeichnis	17
10	Abbildungsverzeichnis	17

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit dem Eintritt in die Klassenstufe 10 ist das Ziel eurer schulischen Ausbildung, die Erlangung der allgemeinen Hochschulreife, schon recht nahe gerückt. Die Bestrebungen der Schule
5 waren und sind darauf gerichtet, euch ein bestimmtes Fach- und Methodenwissen zu vermitteln. Am Ende dieses Schuljahres erwartet euch mit der BLF in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine erste Überprüfung des Wissens mit zentralen Aufgabenstellungen.

Ihr habt verschiedene Verfahren zur Lösung von Problemen kennengelernt. Nun steht in
10 Klasse 10 mit dem Erstellen der Facharbeit ein erster Versuch selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens vor euch. Gleichzeitig wird damit eine Voraussetzung für die Zulassung zur Abiturprüfung nach SOGYA § 24 (5) erfüllt.

Folgende Fächerspezifika sind zu beachten:

15	Englisch	Mindestens ein Drittel der Facharbeit muss in englischer Sprache verfasst sein.
	Biologie/Chemie	Die Facharbeit muss einen experimentellen Teil enthalten, der nach Absprache zu 25% in die Bewertung eingehen kann.
	Physik	Die Facharbeit sollte in der Regel einen experimentellen Teil enthalten, der nach Absprache zu 25% in die Bewertung eingehen kann.
20	Kunst	Die Facharbeit umfasst einen praktischen Teil, der zu 50% in die Wertung eingeht.

Die nachfolgenden Hinweise sollen euch eine Hilfestellung zur Erstellung der Facharbeit bieten.

1 Themenfindung und -formulierung

25 Wie findest du ein passendes Thema? Wichtig ist, dass du ein Thema wählst, das dich wirklich interessiert. Überlege, welche Fachgegenstände dir besonders liegen. Mache dir deine eigenen Vorkenntnisse und Kompetenzen bewusst. Vielleicht hast du zu diesem Thema schon einen Vortrag gehalten oder eine Hausarbeit geschrieben.

Gewinne mit Hilfe von bereits vorhandenen Nachschlagewerken, Fachwörterbüchern,
30 Lehrbüchern etc. einen ersten Einblick in das Thema. Erstelle dir eine Literaturliste zu

themenrelevanten Werken, Zeitschriften ... Erarbeite dir ein Grundlagenwissen mit Hilfe von Überblickswerken und Einführungsliteratur.

Daraus resultierend kannst du jetzt Fragestellungen zu deinem Thema formulieren, die du selbst spannend findest und die in einer Facharbeit untersucht und beantwortet werden sollen.

- 5 Wähle davon eine Hauptfrage aus, die als Leitfaden für deine Gliederung (s. Hinweise Gliederung) dient.

Überlege dir zuletzt, für wen deine Arbeitsergebnisse von Interesse sein könnten und welche neuen Aspekte du einbringst.

Formuliere jetzt dein problemorientiertes Thema.

- 10 Beispiel 1: Die Anwendung der Theorie der Heldenreise nach Joseph Campbell auf den Roman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf

Beispiel 2: Mathematische Modellierung von Börsenkursen

Beispiel 3: Intelligente Steuer- und Regelsysteme am Beispiel von Haushalten

2 Methodisches Vorgehen

- 15 Es bedarf eines Arbeits- und Zeitplanes. Als Hilfe wurde dir eine Checkliste übergeben. Methoden sind im Sinne des Erkenntnisgewinnes anzuwenden.

Folgende Vorgehensweisen sind als grundlegend anzusehen:

2.1 Induktives Vorgehen:

Als wissenschaftliche Methode schließt sie vom bekannten Einzelfall oder von mehreren

- 20 Einzelfällen auf das Allgemeine bzw. ein generelles Gesetz. Dieser Weg des logischen Schließens führt zu Festlegungen von Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Je nach Thematik können experimentelle Vorgehensweisen angewendet werden.

2.2 Deduktives Vorgehen:

Als wissenschaftliche Methode geht sie von einer bereits bewiesenen Gesetzmäßigkeit oder

- 25 Regel aus und erklärt mit ihr Einzelphänomene der Alltagserfahrung. Es handelt sich also bei der Deduktion um einen Schluss vom Allgemeinen auf das Einzelne, Besondere, Konkrete.

2.3 Informationsquellen

Für die Recherche steht ein breites Spektrum an Informationsquellen zur Verfügung.

- Bücher (Quellen, Darstellungen, Lexika)
- Internet
- 5 • Umfragen und Interviews
- (Tages-)Zeitungen und Zeitschriften
- Experimente oder Versuche
- bildliche Darstellungen, Tabellen und Diagramme
- Filme und Fernsehsendungen
- 10 • Informationsbroschüren (z. B. von der Bundeszentrale für politische Bildung)

Internetquellen eröffnen einen scheinbar unerschöpflichen Zugang zu Informationen verschiedener Themengebiete. Jedoch sollten Online-Artikel mit fachwissenschaftlichen Werken abgeglichen werden.

- Die Online-Enzyklopädie Wikipedia bietet eine Möglichkeit, um einen schnellen Überblick über ein Themengebiet zu erlangen und weitere Quellen zu erschließen. Es bedarf jedoch eines weiteren Quellenstudiums.
- 15

- Bei Umfragen gilt zu beachten: Der Datenschutz setzt sich für den Schutz personenbezogener Daten ein. Ist keine Anonymität gegeben, so sind dem Umfragenden einige gesetzliche Pflichten auferlegt. Damit ergibt sich die erste Frage bei der datenschutzrechtlichen
- 20 Beurteilung einer Umfrage, ob diese anonym ist. Umfragedaten sind als anonym zu betrachten, wenn eine Zuordnung zu einer Person gar nicht oder nur noch unter einem erheblichen und unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft möglich ist.

- Wenn in einer Umfrage Minderjährige befragt werden sollen und die Umfrageteilnahme
- 25 freiwillig ist, so kann das Einverständnis nicht direkt bzw. nicht ausschließlich beim Minderjährigen eingeholt werden. Die gängige Praxis ist die folgende: Bei Minderjährigen bis 14 Jahre ist das Einverständnis der/des Erziehungsberechtigten einzuholen. Ab dem 14. Geburtstag ist zusätzlich das Einverständnis des Minderjährigen einzuholen.

- Sollte die Umfrage innerhalb der Schülerschaft unseres Gymnasiums stattfinden, ist immer
- 30 eine Genehmigung durch die SBA (Sächsische Bildungsagentur) einzuholen. Der Antrag wird bei der Schulleiterin gestellt. U.U. kann sie die Entscheidung treffen.

3 Gliederung

Der Umfang beträgt 10 Seiten Text ohne Titelseite, Abbildungen, Verzeichnisse, Eigenständigkeitserklärung und Anhang.

3.1 Inhaltsverzeichnis

- 5 Das Inhaltsverzeichnis selbst ist in der Regel nicht als Eintrag im Inhaltsverzeichnis aufzuführen.
- Das Inhaltsverzeichnis enthält die Nummerierung aller Gliederungspunkte, alle Überschriften der Gliederungspunkte und die Seitenzahlen der einzelnen Überschriften, siehe S. 2.
- 10
- Die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses erfolgt nach dem Prinzip der Dezimalzählung. Diese erlaubt eine differenzierte Untergliederung. Es ist auf diese Weise möglich, sich im laufenden Text der Untersuchung per Querverweis auf einen ganzen so nummerierten Abschnitt zu beziehen.
 - Alle Elemente des Anhangs müssen nummeriert sein.
- 15
- Bei Untergliederung eines Kapitels müssen mindestens zwei Unterkapitel vorhanden sein. Hinter der letzten Ziffer steht kein Punkt.

3.2 Einleitung

Sie sollte enthalten:

- Erläuterung von Thema und Aufbau der Arbeit
- 20
- Begriffsbestimmungen (Ausnahme: Die Weiterentwicklung von Begrifflichkeiten erfolgt im Hauptteil der Arbeit.)
 - Absicht

Sie muss den Leser über Fragestellungen, Erkenntnisziel (Arbeitshypothese) und die geplante Vorgehensweise informieren. Die Einleitung sollte Neugier/Interesse beim Leser wecken. ¹

¹ Vgl. Donat Schmidt: Wissenschaftliches Arbeiten. In: Johannes Rohbeck/Peggy H.Breitenstein (Hg.): Philosophie: Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen. Stuttgart, J.B. Metzler, 2011, S. 435

3.3 Hauptteil

Im Hauptteil, dem umfangreichsten Teil, sind die in der Einleitung formulierten Problemstellungen zu bearbeiten. Die Ausführungen sind streng an der Beantwortung der Problemstellungen auszurichten. Daher muss man sich ständig fragen, ob ein Teilschritt für
5 die Argumentationskette unbedingt erforderlich ist.

Folgende Kriterien sind unbedingt zu beachten:

- Vorgehen gemäß der Gliederung
- Interpretation der gewonnenen Ergebnisse/Antworten auf gestellte Fragen
- Argumentation zur Begründung der Hypothese
- 10 • Überprüfbarkeit der Inhalte (Eigene und fremde Gedanken müssen deutlich voneinander getrennt und Zitate gekennzeichnet bzw. belegt werden.)
- Reflexion des eigenen Vorgehens
- Überleitungen, Bezüge innerhalb der Arbeit, Zusammenfassungen

3.4 Schluss

15 Er kann enthalten:

- wichtige Ergebnisse
- umstrittene Probleme
- offene, ungelöste Probleme

Der Schluss kann aus einer Zusammenfassung und/oder einem Ausblick bestehen.

20 Er sollte sich auf die Einleitung beziehen und die Beantwortung der Ausgangsfrage enthalten. Im sogenannten „Ausblick“ kann der Verfasser begründen, welche Bedeutung oder welchen Nutzen seine Arbeit für die Fachwissenschaft bzw. Praxis hat und welche Themen oder Fragen in künftigen Arbeiten zu erforschen wären.

Hinweis: „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ dürfen nicht Überschrift eines Kapitels sein.

25 3.5 Anhang

In einem Anhang werden Zusatzinformationen, Ergänzungen und weiterführende Erläuterungen untergebracht. Das Quellenverzeichnis (Literatur- und Abbildungsverzeichnis) ist Teil des Anhangs.

3.6 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literatur- und Quellenverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und
5 sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Sollte die Facharbeit mit der Bewertung „sehr gut“ oder „gut“ beurteilt werden, bin ich mit der Auslage der Arbeit in der Schulbibliothek für die nächsten zwei Schuljahre einverstanden/nicht einverstanden. (Zutreffendes bitte unterstreichen).

Ort, Datum:

10 Unterschrift:

Die Seite mit der Eigenständigkeitserklärung ist das letzte Blatt und erscheint nicht im Inhaltsverzeichnis.

4 Stil

Folgende Aspekte sind zu beachten:

- 15
- sachliche, objektive Darstellung
Hinweis: Die eigene Position ist als solche zu kennzeichnen.
 - präzise und eindeutige Formulierungen
 - angemessene Verwendung von Fachbegriffe (falls nötig, sind diese zu klären)
 - Vermeidung überkomplizierter Satzkonstruktionen
- 20
- zurückhaltende Verwendung wörterbuchgerechter Abkürzungen

5 Arbeit mit Quellen

Quellen sind zu zitieren und zusätzlich im Anhang zu verzeichnen.

5.1 Zitate

Kürzere Zitate werden durch „Anführungszeichen“ eingeschlossen. „Zitate innerhalb dieser
5 Zitate werden in ‚einfache Anführungszeichen‘ gesetzt.“

Längere Zitate (ab drei Zeilen) werden durch Einrücken und einzeiligen Zeilenabstand verdeutlicht.

Auslassungen werden durch Auslassungspunkte in eckigen Klammern [...], Änderungen mit eckigen Klammern [] gekennzeichnet.

10 Hinter den zitierten Text wird eine Fußnote gesetzt. Diese dient der Quellenangabe.

Quellen können auch indirekt zitiert werden. Ein indirektes Zitat gibt einen anderen Text der Sache nach wieder, ohne den genauen Wortlaut aufzurufen. Üblicherweise wird es durch einen Konjunktiv (bzw. die indirekte Rede) gekennzeichnet. Solche indirekten Zitate müssen zwingend mit den entsprechenden Angaben belegt werden. Ihre Referenzierung unterscheidet
15 sich von direkten Zitaten durch ein „Vgl.“, was für „Vergleiche“ steht. Manchmal wird zur Angabe indirekter Zitate auch „Siehe“ verwendet.

5.2 Fußnoten

In der ersten Fußnote zu einem Werk erfolgt die vollständige Quellenangabe.

20 5.2.1 Fallbeispiel Buch

Beispiel: Ernst Walter Bauer: Humanbiologie. Berlin: Cornelsen 2006, S. 50.²

Quellenangabe: Name des Autors (wenn nötig, Autorenkollektiv bzw. Herausgeber): Titel.

Erscheinungsort: Verlag Jahr, Seite.

5.2.2 Fallbeispiel Zeitungsartikel

25 Beispiel: Stephan Börnecke: Milch-Export bedroht kleine Höfe. Frankfurter Rundschau, 22.08.2007, S. 15.³

Quellenangabe: Name des Autors: Titel des Artikels. Name der Zeitung, Datum, Seite.

² Bauer, Ernst Walter: Humanbiologie. Berlin: Cornelsen 2006, S. 50.

³ Börnecke, Stephan: Milch-Export bedroht kleine Höfe. Frankfurter Rundschau, 22.08.2007, S. 15.

5.2.3 Fallbeispiel Zeitschriftenartikel

Beispiel: Matthias Bartsch, Caroline Schmidt: Teurer Mausclick. Der Spiegel, 46/2006, S. 51.⁴

5 Quellenangabe: Namen der Autoren: Titel. Name der Zeitschrift, Nummer und Jahr der Ausgabe, Seite.

5.2.4 Fallbeispiel Lexikoneintrag

Beispiel: DIE ZEIT – Lexikon in 20 Bänden. Bd. 15. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius 2005, Stichwort Tunnel, S. 130 f.⁵

10 Quellenangabe: Titel des Lexikons. Band. Erscheinungsort: Verlag Jahr der Veröffentlichung, Stichwort, unter dem die Informationen gefunden wurden, Seite.

Bei mehrbändigen Ausgaben, deren Erscheinen sich über Jahre hinzieht/zog, kann der gesamte Zeitraum des Erscheinens angegeben werden, die Angabe des Bandes erfolgt dann im Anschluss:

15 Leipzig: Bibliographisches Institut 1970–1990. Bd. 3
Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag 2006 f. [folgendes Jahr] bzw. ff. [folgende Jahre]

5.2.5 Fallbeispiel Webseite

Beispiel: Daniel Lingenhöhl: Dem Tscheljabinsk-Meteoriten auf der Spur.
20 <http://www.sterne-und-weltraum.de/alias/himmelskoerper/dem-tscheljabinsk-meteoriten-auf-der-spur/1185320> (08.04.2013)⁶

Quellenangabe: Name des Autors: Titel der Seite. vollständige URL (Datum des Zugriffs)

Folgende Besonderheiten sind bei unvollständigen Internetadressen zu beachten.
ohne Autorenangabe:

25 Beispiel: U.S. flood risk could be worse than we thought. (2015, 27. Juli). Abgerufen von <http://time.com/3973256/flooding-risk-coastal-cities/> (30.05.2017)

Quellenangabe: Titel Artikel. [Evt. ArtInternetquelle] (Jahr, Tag, Monat). Abgerufen von <http://Internetadresse> (Datum des Zugriffs) ohne Titelangabe:

⁴ Bartsch, Matthias/ Schmidt, Caroline: Teurer Mausclick. Der Spiegel, 46/2006, S. 51.

⁵ DIE ZEIT – Lexikon in 20 Bänden. Bd. 15. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius 2005, Stichwort Tunnel, S. 130 f.

⁶ Lingenhöhl, Daniel : Dem Tscheljabinsk-Meteoriten auf der Spur. <http://www.sterne-und-weltraum.de/alias/himmelskoerper/dem-tscheljabinsk-meteoriten-auf-der-spur/1185320> (08.04.2013)

ohne Titelangabe:

Beispiel: Worland, J. (2016, 27. Juli). [Flutrisiko in den USA]. Abgerufen von <http://time.com/3973256/flooding-risk-coastal-cities/> (Datum des Zugriffs)

Quellenangabe: Autor Nachname, Initiale. (Jahr, Tag. Monat). [Beschreibung des Dokuments].
5 Abgerufen von <http://Internetadresse> (30.05.2017)

weder Autor - noch Titelangabe:

Beispiel: [Flutrisiko in den USA]. (2016, 27. Juli). Abgerufen von <http://time.com/3973256/flooding-risk-coastal-cities/> (Datum des Zugriffs)

10 Quellenangabe: [Beschreibung des Dokuments]. (Jahr, Tag. Monat). Abgerufen von <http://Internetadresse> (30.05.2017)

5.2.6 Fallbeispiel Film

Beispiel: Forman, Milos (2002): *Einer flog über das Kuckucksnest* [DVD], Burbank: Warner Home

Quellenangabe: Name des Regisseurs (Jahresangabe der Veröffentlichung): Titel[Medium]

15 5.2.7 Weitere Nachweise

Weitere Nachweise aus dem gleichen Werk benennen nur den Autor und das Erscheinungsjahr.

Beispiel: Bauer 2006, S. 52.

Folgt der Nachweis direkt auf eine Angabe aus gleicher Quelle, kann abgekürzt werden.

20 Beispiel: Ebd. [Ebenda], S.

5.3 Literaturverzeichnis

Das nachgestellte Literaturverzeichnis erstellt man während der Suche nach Informationen. In ihm wird die verwendete Literatur alphabetisch nach den Verfassern geordnet (siehe Beispiel letzte Seite). Das Literaturverzeichnis kann über die zitierte Literatur hinausweisen.

25

5.4 Abbildungsverzeichnis

Dem Literaturverzeichnis muss ein Abbildungsverzeichnis nachgestellt werden.



Abbildung 1: Eine selbst erstellte Abbildung

Die Abbildungen werden fortlaufend nummeriert. Es richtet sich nach den Regeln zur
5 Literaturangabe. Der Bezug zur Quellenangabe⁷ erscheint im Text.



Abbildung 2: Piero della Francesca: Idealstadt (um 1450)

⁷ Schmidt 2011, Piero della Francesca: Idealstadt (um 1450), S. 51

6 Layout

Allgemeine Vorgaben:

- Die gesamte Arbeit wird in einer Standardschrift (Größe 11 bis 12 Punkt) mit eineinhalbfachem Zeilenabstand verfasst. Hervorhebungen erfolgen einheitlich durch Kursivdruck.
- Die Textausrichtung erfolgt im Blocksatz (Ausnahme: Literaturverzeichnis).
- Die Überschriften werden dem zugehörigen Textteil vorangestellt, linksbündig gesetzt und können fett oder/und etwas größer gedruckt werden.
- Alle Seitenränder werden auf 2,5 cm eingestellt.
- Alle Blätter einschließlich der Anhänge werden fortlaufend nummeriert. Die Seitenzahlen stehen unterhalb des Textblockes zentriert ohne weitere Zusätze. Die Titelseite erhält keine Seitennummer, zählt aber als erste Seite.
- Die Vorgabe für ein Titelblatt befindet sich im Anhang.
- Jede fünfte Zeile einer Seite wird nummeriert, neu beginnend mit jeder Seite.
- Fußnoten erscheinen unterhalb des Textes mit kleinerer Schrift (10 Punkt), einzeiligem Zeilenabstand und durch einen Abstand und eine kurze Linie vom Textblock getrennt.
- Die Blätter werden eingehftet (keine Folienhüllen). Seiten im Querformat (z. B. Tabellen im Anhang) werden so geheftet, dass die oberen Zeilen links liegen

7 Überprüfung

Folgende Gesichtspunkte sollten nacheinander bei einer Überprüfung beachtet werden:

- sachliche Richtigkeit
- Logik des Gedankengangs und Schlüssigkeit bei zielstrebigem Orientierung am Thema
- Begründungen und Erläuterungen zu allen Thesen und Erkenntnissen
- Vermeidung von Leerformeln, Wiederholungen und Belanglosigkeiten
- Stil (übersichtliche Sätze, Variation im Satzbau, logisch richtige Verwendung von Konjunktionen)
- Ausdruck (korrekte Verwendung von Fachbegriffen und Fremdwörtern, sachliche Darstellung ohne pathetische Superlative)
- Rechtschreibung, Modus (z. B. Konjunktiv bei indirekter Rede)
- Einheitlichkeit im Zitieren und in der Form sowie korrekte grammatische Einbindung der Zitate

8 Anhang

8.1 Titelblatt

Vitzthum-Gymnasium Dresden

Paradiesstraße 35

5 01217 Dresden

Schuljahr: _____

Fach: _____

Fachlehrer: _____

Facharbeit/Thema

Autor, Klasse: _____

Abgabedatum: _____

8.2 Bewertung

Die Bewertung der Facharbeit setzt sich aus den Kriterien für den inhaltlichen und den informatischen Teil zusammen.

8.2.1 Bewertung der Facharbeit –Informatischer Teil

	Bewertungskriterien	Soll	Ist
1	Standardschrift, 11-12 pt, 1,5-zeilig, Blocksatz, Ränder 2,5 cm, Zeilennummerierung, automatische, zentrierte Seitennummerierung, Titelblatt lt. Vorgabe, ohne Seitenzahl, Tabulatoren, Aufzählungen/Nummerierungen, Dateiname	3	
2	Formatvorlagen	1	
2	automatische Kapitelnummerierung	1	
2	automatisches Inhaltsverzeichnis	1	
2	automatisches Abbildungsverzeichnis	1	
3	Zitate Anführungszeichen, ggf. einrücken, einzeilig	1	
3	Fußnoten Abstand/Linie zum Textblock, durchgehend nummeriert, Fußnoten einzeilig, 10 Punkt	1	
3	Grundmuster Quelle in Fußnote, auch Kurzform	1	
3	Grundmuster Quelle in Literaturverzeichnis	1	
3	Literaturverzeichnis alphabetisch sortiert	1	

5 8.2.2 Bewertung der Facharbeit –Inhaltlicher Teil

Kriterien zur Verteilung der BE

- 0: nicht vorhanden oder mangelhaft
- 1: grobe Verstöße
- 2: vorhanden, mit Mängeln
- 10 3: kleinere Mängel
- 4: in Ordnung

Zur Bewertung der Arbeit wird der betreuende Fachlehrer die folgende Bewertungsmatrix verwenden. Ein Betrugsversuch liegt vor, wenn Texte Dritter ganz, teilweise oder wörtlich

übernommen und als eigene wissenschaftliche Leistung ausgegeben werden. Nach SOGYA §29 wird die Arbeit mit „ungenügend“ bewertet.

Bewertungskriterien	Soll	Ist
Methodische Umsetzung und fachspezifische Darstellungsweise		
sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Grammatik)	4	
sprachliches Darstellen (genaue Formulierungen, logische Gedankengänge, Konzentration auf Wesentliches)	4	
Kenntnis und Verwendung der Fachsprache	4	
Arbeiten mit Quellen und Zitaten (Qualität und Vielfalt der Quellen, Einträge im Literaturverzeichnis mit Bezug zum Text, alle Zitate mit Quellenangabe in der Fußnote)	4	
Qualität der Vorbereitung auf Konsultationen	4	
Summe	20	
Inhaltliche Bewältigung		
Einleitung: ca. 10 % des Umfangs der Arbeit	4	
Bearbeitung des Themas entsprechend der Gliederung	4	
Darstellung und Interpretation der gewonnenen Ergebnisse	12	
kritische Reflexion der Ergebnisse	4	
Schlussteil: ca. 10% des Umfangs	4	
Summe	28	
Praktischer Teil in Biologie, Chemie, Physik Qualität, Quantität, Eigenständigkeit, Kreativität	20	
Praktischer Teil in Kunst: künstlerische Qualität, Quantität, Eigenständigkeit, Kreativität	60	

9 Literaturverzeichnis

Bartsch, Michael/Schmidt, Caroline: Teurer Mausclick. Der Spiegel, 46/2006.

Bauer, Ernst Walter: Humanbiologie. Berlin: Cornelsen 2006.

- 5 Börnecke, Stephan: Milch-Export bedroht kleine Höfe. Frankfurter Rundschau, 22.08.2007.
DIE ZEIT – Lexikon in 20 Bänden. Bd. 15. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius 2005, Stichwort
Tunnel.

Lingenhöhl, Daniel: Dem Tscheljabinsk-Meteoriten auf der Spur. <http://www.sterne-und-weltraum.de/alias/himmelskoerper/dem-tscheljabinsk-meteoriten-auf-der-spur/1185320>

- 10 (08.04.2013).

Schmidt, Donat: Wissenschaftliches Arbeiten. In: Johannes Rohbeck/Peggy H. Breitenstein (Hg.): Philosophie: Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen. Stuttgart, J.B. Metzler, 2011.

10 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: eine selbst erstellte Abbildung 12
15 Abbildung 2: Piero della Francesca: Idealstadt (um 1450)..... 12

Wir danken Herrn Donat Schmidt für die wissenschaftliche Begleitung beim Erstellen dieser Handreichung.